

VORWORT	9
--------------------------	---

EINLEITUNG

1. Perspektiven einer Neubewertung und Neudeutung	11
2. Solitär in widersprüchlicher Lebenssituation	13
3. Winklers stilistische Entwicklung – Wahl des Informel	17
4. Monographische Studie	20
5. Verortung im aktuellen kunstwissenschaftlichen Diskurs – Aufarbeitung der Vergangenheit	22
6. Zum Verhältnis von kunsthistorischer und historisch-politischer Rezeption	26
7. Kunsthistorisch vernachlässigte Kriegsgeneration	29
8. Gespräche mit Zeitzeugen	30

1 HANS WINKLERS LEBENSWEG

1.1 Kindheit, Jugend, Krieg	33
1.2 Frühe Anerkennung und Berufsverbot (1945–1950)	35
1.3 Drei Jahrzehnte ohne DDR-Öffentlichkeit (1950–1981)	41
1.4 Wiedereintritt in die DDR-Öffentlichkeit (1981–1990)	49
1.5 Nach der ‚Wende‘ (1990–2000)	52

2 AUF DEM WEG ZUM INFORMEL

2.1 Ästhetische Lösungen als Antwort auf historische Herausforderungen	55
2.2 Tendenzen der Kunst im Nachkriegsdeutschland	56
2.3 Informelle Malerei als Paradigmenwechsel in der Kunst nach 1945	65
2.4 Winklers Anfänge – Expressionismus und Erkundungen	75
2.5 Durchbruch zum Informel – Lösung von Gegenstand, Figur und Geometrie ab 1956	85

3 INNERE EMIGRATION UND DER GEIST VON DARMSTADT

3.1	Grenzüberschreitende Debatten über die Moderne	97
3.2	Adorno als „politische und kulturelle Leitfigur“ der westdeutschen Nachkriegsgeschichte und die DDR	101
3.3	Winkler hört Adorno in Darmstadt	107
3.4	Winkler trifft Luigi Nono in Darmstadt	116
3.5	Im Raum zwischen autonomer und engagierter Kunst.	119

4 ZORNLICHE BILDER ZWISCHEN HOFFNUNG UND ERNÜCHTERUNG

4.1	Das Gemälde <i>Vietnam-Dschungel</i> von 1969	139
4.2	„Optimistische“ Gemälde bis 1976	151
4.3	Die geschichtsphilosophische Erfahrung des Sinnverlusts.	153

5 AUSREIZUNG DES INFORMELLEN PRINZIPS

5.1	Ein neues Monotypieverfahren auf Papier	163
5.2	Wendung zum Performativen oder Emanzipation des Malakts	165
5.3	Emanzipation des Malmaterials – der <i>informelle „Wassermaler“</i>	168
5.4	<i>Filterbilder</i>	170
5.5	<i>Kreuzbilder</i>	173
5.6	Umgang mit dem Zufall	175
5.7	Informelles Malen als dialektische Bewegung zwischen „Sprung und Rettung“ und „Aufdecken und Verschlüsseln“	176
5.8	Informel als offene Kunst	180
5.9	Bildfindungen in Winklers „Wasserbildern“	183
5.10	Bildtitel	190

6 SELBSTKOMMENTARE

ALS INTEGRALER TEIL BILDNERISCHEN SCHAFFENS

6.1	Begründung von Dissidenz	195
6.2	Paradocher Lebensentwurf und Kunst als <i>Reaktion auf Unfreiheit</i>	198
6.3	<i>Existenzkunst</i> zwischen Isolation und Befreiung	201
6.4	Wahl der Abstraktion als Gegensprache	208
6.5	Wider ‚heile‘ Welt und kollektiven <i>Fortschrittsglauben</i>	211
6.6	Kunst als Eingriff ins <i>Bestehende</i>	215
6.7	DDR als Gesellschaft – Nomenklatura und Bevölkerung	218
6.8	<i>Außerhalb gesellschaftlicher Prozesse</i> und jenseits der Marktlogik – Kunst als <i>Rettung des Individuums</i>	222
6.9	Wider die „Verständlichkeit“ und <i>eingeschliffene Sehgewohnheiten</i>	225
6.10	Die Entdeckung der Beziehungsdimension informeller Malerei	228
6.11	Katastrophische Gegenwart	231
6.12	Fallstricke des Informel – am Abgrund der Belanglosigkeit	235
6.13	Kunst macht Leid bereit	238
6.14	Woher nimmt Winkler sein künstlerisches Material?	240
6.15	Widerspruch zwischen Kunst und katastrophischer Realität	246
6.16	Betroffen vom Untergang des Realsozialismus	249
6.17	„Versuch, in der Wahrheit zu leben“ oder: Was heißt Dissidenz (Václav Havel)	253
6.18	„Schon garnicht hier bei uns“ (Bernhard Heisig)	256

7 STILWENDEN IM SPÄTWERK HANS WINKLERS

7.1	Schwierigkeiten der Orientierung in Zeiten kulturpolitischer Öffnung	259
7.2	<i>Zeitgenossen</i>	261
7.3	Informelle Gemälde nach 1986	265
7.4	<i>Zweiphasenbilder</i>	270
7.5	<i>Zweiphasenbilder</i> mit Schriftzeichen	286
7.6	Zwischenglasbilder abstrakt	291

7.7 Zwischenglasbilder figürlich	292
7.8 Letzte Stilwechsel	294
7.9 Ein letztes Bild.	306

8 STATIONEN DER ÖFFENTLICHEN REZEPTION

8.1 Schaffen in der „Krise der Rezeption“	307
8.2 Rezeption in den 80er Jahren	308
8.3 Rezeption nach der ‚Wende‘	313
8.4. Rezeption nach 1995	329
8.5. Rezeption im Rahmen der kunstwissenschaftlichen Aufarbeitung der Thüringer Kunstlandschaft seit 1990	338

ANHANG

Wulf Kirsten: Angestauta Kreativität.

Erinnerungen an Hans Winkler mit einem Gedicht zum

Tusche-Aquarell *Unterirdische Landschaft* von 1983 348

Michael von Hintzenstern:

Zeitzeuge der „Darmstädter Ferienkurse“ 351

LITERATUR 393

DANKSAGUNG 402

PERSONENREGISTER 403

ABBILDUNGSVERZEICHNIS UND -NACHWEIS 407